

DR. HUGO WECZERKA – VERLUST FÜR BUKOWINA-FORSCHUNG

LUZIAN GEIER
Email: luziangeier@rkcg.de

Dr. Hugo Weczerka – o pierdere pentru cercetarea Bucovinei

(Rezumat)*

Articolul de față evocă personalitatea și activitatea reputatului istoric și cercetător german Hugo Weczerka (1930–2021). Născut în Bucovina, în Vama (după cum susține în memoriile sale, încă nepublicate), și-a petrecut copilăria și anii de școală în Cernăuți. În octombrie 1940, familia a fost strămutată în Reich, ajungând, în cele din urmă, în Germania de Vest, la Hamburg. Hugo Weczerka și-a continuat studiile, între 1959 și 1967, la Seminarul de Istorie al universității de aici. În 1956 a obținut titlul de doctor în filozofie, cu o teză despre existența germanilor în Principatul Moldovei între secolele al XIII-lea și al XVII-lea. În centrul preocupărilor sale științifice a stat istoria Europei de Est, Centrale și de Sud-Est, cercetările sale vizând, între altele, și istoria românilor, România, Transilvania, germanii din Moldova medievală și din Galiția, germanii și evreii din Silezia și Hansa etc. Dintre lucrările publicate, amintim: „Die Deutschen im Buchenland” (Germanii în Bucovina, 1955), „Siedlungsgeschichte des Bukowiner Deutschtums” (Istoria colonizării germanilor bucovineni, 1961), „Das mittelalterliche Deutschtum diesseits und jenseits der Karpaten” (Germanii medievali de o parte și de alta a Carpaților, 1963). Hugo Weczerka a fost membru corespondent al Institutului de Istorie Comparată a Urbanisticii de pe lângă Universitatea din Münster (Westfälische Wilhelms-Universität), membru în Consiliul de Cercetare al Institutului „Johann Gottfried Herder” din Marburg, și al Societății „Raimund Friedrich Kaindl” din Stuttgart.

Cuvinte-cheie: Hugo Weczerka, Bucovina, istoria germanilor bucovineni, cercetare.

Dr. Hugo Weczerka – a Loss for the Research of Bukovina

(Summary)*

This article evokes the personality and work of the renowned German historian and researcher Hugo Weczerka (1930–2021). Born in Bukovina, in Vama (as he claims

* Traducere: Ștefănița-Mihaela Ungureanu.

in his memoirs, as yet unpublished), he spent his childhood and school years in Chernivtsi. In October 1940, the family was displaced to the Reich, eventually arriving in West Germany, Hamburg. Hugo Weczerka continued his studies, between 1959 and 1967, at the History Seminary of the local university. In 1956 he obtained the title of Doctor of Philosophy, with a thesis on the existence of Germans in the Principality of Moldova between the 13th and 17th centuries. His scientific activity focused on the history of Eastern, Central and South-Eastern Europe, his research covering, among other things, the history of Romanians, Romania, Transylvania, Germans from medieval Moldova and Galicia, Germans and Jews from Silesia and Hansa, etc. Among the published works, we recall: "Die Deutschen im Buchenland" (Germans in Bukovina, 1955), "Siedlungsgeschichte des Bukowiner Deutschtums" (History of colonization of Bukovinian Germans, 1961), "Das mittelalterliche Deutschtum diesseits und jenseits der Karpaten" (Medieval Germans on either side of the Carpathians, 1963). Hugo Weczerka was a corresponding member of the Institute of Comparative History of Urban Planning at the University of Münster (Westfälische Wilhelms-Universität), a member of the Research Council of the Johann Gottfried Herder Institute in Marburg, and of the Raimund Friedrich Kaindl Society in Stuttgart.

Keywords: Hugo Weczerka, Bukovina, history of Bukovinian Germans, research.

„Baustein“ der Buchenländer Gemeinschaft der Nachkriegszeit ist nicht mehr



Ein verdienstvoller Buchenländer ist am Karfreitag d. J. (2. April) in Marburg in vertrauter Umgebung entschlafen: Dr. Hugo Weczerka. Er zählte mit seinen frühen Veröffentlichungen zum Neubeginn und zur Neuaufnahme der Bukowina-Forschung durch die junge Generation im Nachkriegs-Deutschland. Weil diese ersten Publikationen – das Heft „Die Deutschen im Buchenland“, Würzburg 1955 (Erscheinungsjahr ermittelt), Schriftenreihe des Göttinger Arbeitskreises, stand am Anfang – doch vom Zeitgeist (nach)geprägt waren, distanzierte sich der Wissenschaftler später von ihnen, weil sie überholt sind.

Die Schwerpunkte der Forschungen und späteren Veröffentlichungen des Ost-Mittel- und Südosteuropa-Historikers waren in diesem Sinne auch breiter gefächert, Rumänien und die Rumänen, Siebenbürgen, die Deutschen in der historischen Moldau im Mittelalter, auch Galizien, besonders aber Schlesien, die Juden in Schlesien und die Hanse waren Themen. Das gleiche gilt für sein Verhalten: Er mied die Nähe zur Landsmannschaft der Buchenlanddeutschen und deren Repräsentanten, andererseits zählte er zu den Mitgliedern des Trägervereins des Bukowina-Instituts Augsburg bis zum Lebensende als Vorletzter der Bukowina-Geborenen in diesem Gremium. Es gab eine treue und gewissenhafte Verbundenheit zum Institut ohne besondere Nähe und Mitarbeit, bis auf Teilnahmen an den Sitzungen, an wissenschaftlichen Tagungen und an zwei

Studienreisen in die Bukowina, darunter eine mit einem wichtigen, später veröffentlichten Vortrag zur urbanistischen Entwicklung von Czernowitz anhand von alten Stadtplänen und Karten. In Fachkreisen galt er diesbezüglich als ein lebendiges Gedächtnis zu Czernowitz, der Stadt seiner Kind- und Schulzeit bis zur Umsiedlung im Oktober 1940. Der Historiker und Herausgeber war langjähriges korrespondierendes Mitglied des Kuratoriums am Institut für vergleichende Städtegeschichte (IStG) der Westfälischen Wilhelms-Universität in Münster.

Hugo Weczerka wurde am 25. März 1930 in der Bukowiner Gemeinde Vama geboren (eigene Angabe in den unveröffentlichten Kindheitserinnerungen, abgelegt im Archiv des Bukowina-Instituts, 29 Seiten), andere Quellen geben Cajvana an (Wikipedia, ohne Quellenangabe), wo er auch als aus dem Ort stammende Persönlichkeit (Historiker) angeführt wird. Der Vater stammte laut eigenen Angaben aus Radautz, die Mutter war in Dorna Watra geboren. Ein Jahr nach der Geburt von Hugo zog die Familie nach Czernowitz. Nach der Umsiedlung im Herbst 1940 und der Flucht aus dem Warthegau in den Westen gelangte die Familie ins damalige Deutsche Reich bzw. nach West-Deutschland. Endstation wurde für ihn, die Mutter und die zwei Schwestern Hamburg.

Nach dem Studium war der Historiker von 1959 bis 1967 am Historischen Seminar der Universität Hamburg tätig, im Mai 1956 hatte Weczerka an der Universität Hamburg mit der Dissertation „Das mittelalterliche und frühneuzeitliche Deutschtum im Fürstentum Moldau von seinen Anfängen bis zu seinem Untergang (13.–17. Jahrhundert)“ zum Doktor der Philosophie promoviert, Arbeit, die 1956 als Buch erschienen ist. Die folgende größere Bukowina-Studie erschien 1961 in München zur „Siedlungsgeschichte des Bukowiner Deutschtums“ in: Franz Lang (Hrsg.): Buchenland. Hundertfünfzig Jahre Deutschtum in der Bukowina (Veröffentlichungen des süddeutschen Kulturwerks. Heft 16, München 1961).

Laut Wikipedia war Dr. Weczerka ab 1963 korrespondierendes Mitglied und ab 1974 ordentlicher Mitarbeiter beim Johann Gottfried Herder-Forschungsrat, dann ab dem Jahr 1967 am Herder-Institut in Marburg an der Lahn mit dem Forschungsschwerpunkt Geschichte und Historische Geographie tätig. Im Jahr 1969 übernahm er die Herausgeberschaft der Fachpublikation „Zeitschrift für Ostmitteleuropa-Forschung“ (ZfO), von 1969 bis 1982 wirkte Weczerka als Schriftleiter. Als stellvertretender Direktor amtierte der Forscher von April 1981 bis 1990, als er in Nachfolge von Roderich Schmidt von April 1990 bis zur Emeritierung im Jahr 1995 die Direktion des Herder-Instituts inne hatte.

Nicht nur während seiner beruflichen Tätigkeit im Herder-Institut, sondern auch weit darüber hinaus engagierte sich Hugo Weczerka in zahlreichen historischen Kommissionen und Vereinen wie der Kommission für Geschichte und Kultur der Deutschen in Südosteuropa und dem Hansischen Geschichtsverein. Der geschätzte Wissenschaftler Weczerka war auch Mitglied und gelegentlicher Förderer der Bukowiner Kaindl-Gesellschaft (Stuttgart).

Ausführliche Angaben zur Biographie und zum Gesamtwerk finden sich u. a. in Weczerka, Dr. Hugo. In: Johann Gottfried Herder-Forschungsrat (Hrsg.):

Fünfund-dreissig Jahre Forschung über Ostmitteleuropa. Veröffentlichungen der Mitglieder des J. G. Herder-Forschungsrates, 1950–1984. Johann-Gottfried-Herder-Institut, Marburg 1985, ISBN 3-87969-189-4, S. 401; Weczerka, Hugo. In: Wer ist wer? Das deutsche Who's Who. Band 50. Schmidt-Römhild, Lübeck 2011, S. 1 240. Der würdige und ausführliche Nachruf zur beruflichen Tätigkeit des Herder-Instituts wurde in der Oberhessischen Presse (17. April) und gleichlautend auf der Internetseite der Forschungsstelle veröffentlicht (die Bukowina ist als Herkunft nicht erwähnt). Nicht erfasst ist der Bukowiner Weczerka in dem zweibändigen Lexikon *Enciclopedia Bucovinei* (Suceava 2019).

Erich Beck führt Weczerka im ersten Band seiner *Bibliographie zur Landeskunde der Bukowina* (bis 1965) als Verfasser von bis dahin fünf größeren Bukowina-Veröffentlichungen an, darunter die landeskundliche Einführung zu „Die Bukowina“ aus dem Jahr 1961 (bei Franz Lang) sowie „Das mittelalterliche Deutschtum diesseits und jenseits der Karpaten“ (1963, Südostdeutsches Archiv, München). Ein vom Autor selbst erstelltes Werkverzeichnis von 12 Seiten mit Stand 2019 stellte Dr. Weczerka dem Bukowina-Institut zur Verfügung in Vorbereitung eines Gesprächs für das Projekt Bukowiner Zeitzeugen.

Corona bedingt fand die Beisetzung des Witwers im engsten Familienkreis in Marburg auf dem Friedhof Ginseldorf statt, erfuhren wir von der Familie.